

„Naturschutz schmeckt lecker“

Bei Artenschutz denken viele an den Regenwald und an exotische Tiere. Das ist zutreffend, aber Artenschutz fängt vor der Haustür an. Fast die Hälfte der ca. 76.000 Tier- und Pflanzenarten in Deutschland sind in ihrem Bestand gefährdet. Der Rhein-Sieg-Kreis möchte in loser Folge gefährdete Arten vorstellen und einfache Maßnahmen beschreiben, die jeder umsetzen kann.

Die Streuobstwiese

Als Streuobstwiesen werden die Wiesen und Weiden bezeichnet, die im lockeren Abstand mit hochstämmigen Obstbäumen verschiedener Sorten und Größenklassen bepflanzt sind. Früher waren solche Streuobstwiesen im dörflichen Bereich sehr verbreitet. Es handelt sich also nicht um intensiv bewirtschaftete, als Monokulturen angelegte Obstplantagen, sondern um wertvolle, schützenswerte Biotope unserer Natur, die vielfältige und wichtige Funktionen erfüllen. Die augenfälligste Wirkung des Streuobstbaus ist die große Bereicherung für das Landschaftsbild, er belebt und strukturiert die Landschaft. Durch wechselnde Gruppierungen und unterschiedliche Baumgrößen wird räumliche Tiefe, Unverwechselbarkeit und Vielfalt vermittelt. Den Wechsel der Jahreszeiten kann man am Erscheinungsbild der Streuobstwiesen besonders eindrucksvoll miterleben: Die Pracht der Obstblüte im Frühjahr, das satte Grün im Sommer, die buntleuchtenden Farben des Herbstlaubes und die bizarr-filigranen Kronstrukturen im Winter. Der Erlebnis- und Erholungswert solcher Biotope für den Menschen ist überaus groß.

Im Laufe ihrer Entwicklung sind Streuobstwiesen zum Lebensraum vieler Pflanzen- und Tierarten geworden. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach zerstört wurden, so genannte Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können. Dieser Funktion kommt in einer Zeit allgemeiner Intensivierung der Landnutzung erhöhte Bedeutung zu.

Obstwiesen stellen durch die räumliche Verbindung von artenreichem Unterwuchs (Grünland) und freistehenden, ausladenden Bäumen schon vom Aufbau her ein vielfältiges Mosaik verschiedener Lebensräume dar.

Die meist extensive Nutzung bedeutet eine geringe Störung von Pflanzen und Tieren. Die traditionelle Bewirtschaftung des Grünlandes durch zweimalige Mahd pro Jahr und gelegentlicher Stallmistdüngung fördert die bunte Glatthaferwiese mit zahlreichen Gräsern und Kräutern. Sie ist Wohn- und Nahrungsgrundlage für eine Vielzahl von Insekten und Vögeln.

Auch an den mit Flechten und Moosen überzogenen Stämmen und Ästen, im ökologisch wertvollen Totholz oder in den Höhlen alter Bäume finden viele Tiere ihre spezifische Nische.

Unter den zahlreichen Tierarten der Lebensgemeinschaft „Streuobstwiese“ sind einige gefährdete, das heißt vom Aussterben bedrohte Arten, wie zum Beispiel: Gartenschläfer, Siebenschläfer, Haselmaus sowie verschiedene Fledermausarten; Steinkauz, Spechte, Gartenrotschwanz und Würgerarten sowie zahlreiche Schmetterlinge, Käfer und Hautflügler.

Was kann man für diesen Biotop und damit die Arten machen?

Will man eine Obstwiese langfristig erhalten, sind folgende Maßnahmen unabdingbar: Regelmäßiger Obstbaumschnitt; Ersatz abgängiger Bäume durch Neupflanzung. Einzelne überalterte oder abgestorbene Bäume sollten wegen ihrer Bedeutung für Höhlenbrüter, Fledermäuse und Insekten jedoch unbedingt erhalten

bleiben; Anbringen von Nisthilfen für den Steinkauz; Mahd der Wiese zweimal jährlich ab Ende Juni und vor der Obsternte und Entfernung des Mähgutes. Bei bereits mageren Standorten genügt ein Schnitt im Juli; lediglich Düngung und Kalkung der Baumscheiben; Kauf von Produkten aus dem regionalen Streuobstbau: Verschiedene Naturschutzvereine und die Biologische Station bieten Saft etc. an. Dieser schmeckt sehr lecker und die Erlöse gehen in den Artenschutz.

Nähere Auskünfte über gegebenenfalls mögliche Zuschüsse erteilt das Umwelttelefon des Rhein-Sieg-Kreises ☎ (02241-13 22 00).

Saftproduzenten und Infos zur Obstbaumpflege

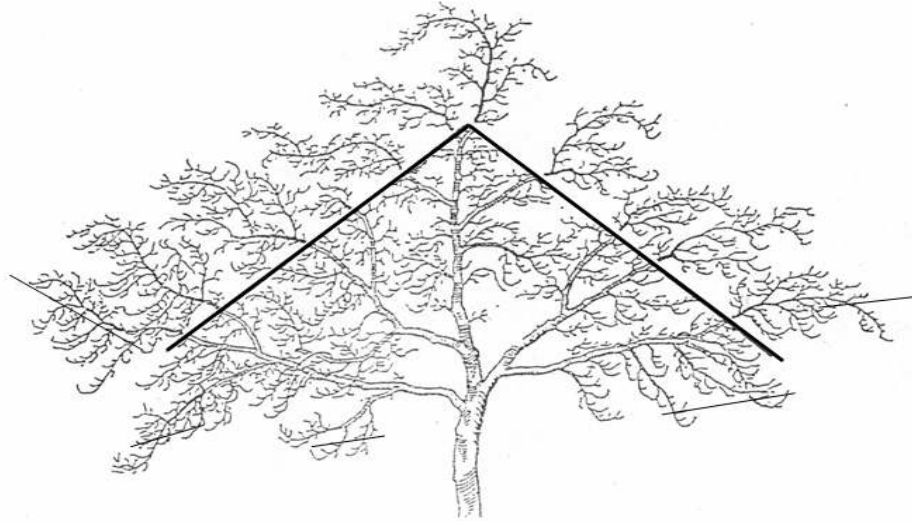
:

- 🌲 Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V. : <http://www.biostation-rhein-sieg.de/>
- 🌲 Verein zur Pflege und Förderung der Streuobstwiesen in Wachtberg e.V. ;<http://www.streuobst-wachtberg.de/>
- 🌲 RBN – Bergischer Naturschutzverein : <http://www.bergischer-naturschutzverein.de/>
- 🌲 Klaus Weber, Lindscheid 1, 51588 Nümbrecht-Lindscheid, ist eine kommerzieller Kelterei, die zu 90 Prozent Äpfel von bergischen Streuobstwiesen verarbeitet.
- 🌲 Bürgerinitiative Naturschutz Siebengebirge e.V.: <http://www.naturschutz-siebengebirge.de/>

Altbaumschnitt

Im abnehmenden Ertragsalter des Baumes:

Anregung, verjüngender Neutrieb- und Fruchtholzbildung durch schärferen Verjüngungsrückschnitt in das 5–8jährige Holz durch alljährliche wiederaufbauende Nachbehandlung.



Beim Abwerfen einer zu verjüngenden Krone geht man bis in das ältere Holz zurück. Abgetragenes und vergreistes Holz wegschneiden.

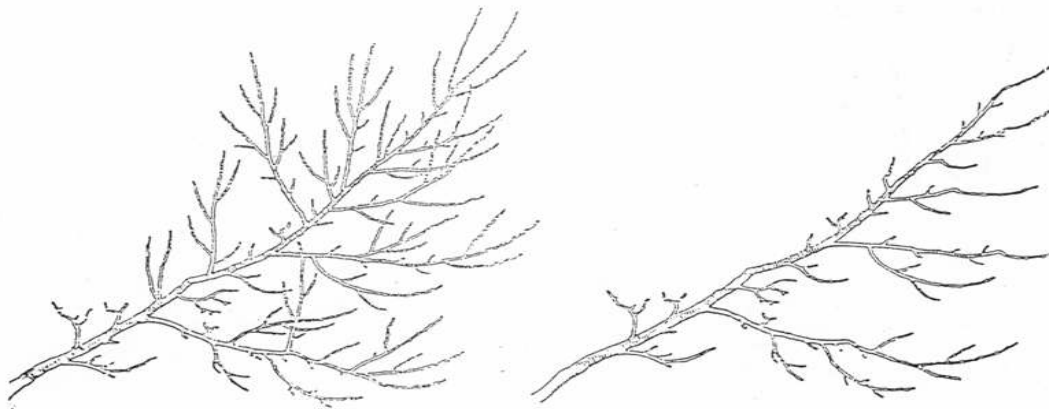


Gesellschaft für Umweltplanung und wissenschaftliche Beratung
Budapester Straße 19 53111 Bonn
Dipl.-Ing. Agr. Helmut Dahmen Beratender Ingenieur IK Bau

:rhein-sieg-kreis

Altbaumschnitt

Auslichtungsschnitt an einem Leitast, der 2 Jahre nicht behandelt wurde. Alle nach innen wachsenden und sich kreuzenden Zweige werden herausgeschnitten (in Anlehnung an Hilkenbäumer).



Gesellschaft für Umweltplanung und wissenschaftliche Beratung
Budapester Straße 19 53111 Bonn
Dipl.-Ing. Agr. Helmut Dahmen Beratender Ingenieur IK Bau

:rhein-sieg-kreis